

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis vormittags 11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. Einzelne Nrn. 5 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., Eingel. 20 Pf. Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler, Cigarrengeschäft an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Behl; in Wolkensburg bei Herrn Ernst Köhler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Richtenstein-Callenberg, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niedermiera, Obermiera, Oberwinkel, Oelsnitz i. G., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.
Verusprecher Nr. 9.

Nr. 77.

Dienstag, den 3. April

1900.

Witterungsbericht, aufgenommen am 2. April, nachm. 4 Uhr.

Barometerstand 760 mm. reducirt auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 2,5° C. (Morgens 8 Uhr + 1° C.) Fenchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 50%. Thaupunkt - 7,5 Grad. Windrichtung: Südost.
Daher Witterungsaussichten für den 1. April: Meist halbheiter, zeitweise dunstig bedeckt.

Brennholz- und Reifig-Auction.

Auf Remser Revier

Montag, den 9. April 1900

im Rosenfeld'schen Gasthose zu Remse

von vormittags 9 Uhr ab

folgende im Klosterholz, Gersdorf und Steingruben aufbereitete Hölzer und zwar:

56 Rmtr. Laubholz-Brennscheite

2 " " Brennrollen

4 " " Zaden und

64,3 Wellenhundert Laubholz-Reifig

versteigert werden.

Fürstliche Forstverwaltung Remse.

Nutzholz-Auction

auf Niederwaldenburger und Remser Revier.

Mittwoch, den 11. April 1900,

folle im Rosenfeld'schen Gasthose in Remse

Burenstieg bei Bloemfontein.

Waldenburg, 2. April 1900.

Am Balkan ist es wieder einmal nicht geheimer. Der bulgarische Kriegsminister Papritow weist gegenwärtig in Petersburg, angeblich um eine Militär-Convention abzuschließen. Ein Blatt in Sofia will sogar von einem Geheim-Vertrag wissen, der auch die bulgarischen Finanzen und den Hafen Burgas an Rußland ausliefert und eine Theilung Macedoniens zwischen Bulgarien und Montenegro vorsieht. Was solchen ausschweifenden Gerüchten einen gewissen Halt verleiht, ist der unstillbare Drang des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, sich zum König zu machen; heißt es doch sogar, er hege die Absicht, zum griechisch-orthodoxen Glauben überzutreten, um dann eine russische Großfürstin heirathen zu können.

Daß diese Projekte, insbesondere die Losreißung Macedoniens von der türkischen Herrschaft, nicht ohne schwere Erschütterungen durchführbar wären, ist auf den ersten Blick klar. Der Sultan besitzt nach dem Berliner Vertrag die Oberhoheit über Bulgarien, und ist dieses Recht auch zu einem Schatten herabgesunken, so weiß man doch, daß der Orientale zäher noch an Fiktionen, als an materiellen Rechten festhält. Die angebliche Theilung Macedoniens gar würde nicht nur Serbien, das wegen seiner den nördlichsten Theil Macedoniens bewohnenden Stammesbrüder Ansprüche erhebt, außerordentlich reizen, sondern auch die Interessen Oesterreich-Ungarns empfindlich berühren.

Es ist auffällig, daß es nach neueren Nachrichten gerade englische Correspondenten sind, die bei den Gerüchten über die Bestrebungen für ein größeres Bulgarien mitarbeiten. Der Annahme, daß England ein besonderes Interesse daran hat, wenn ein Feuer am Balkan angezündet wird, widerspricht es durchaus nicht, daß man in London eine gleichgültige Miene zeigt. Denn je weniger Hilfe der Sultan von England zu erwarten hat, umso mehr werden alle Pläne ermuntert, die auf ein Zurückdrängen der türkischen Rechte und Herrschaft in den Balkan-Ländern hinauslaufen.

Die Hauptfrage ist jedoch, ob es Rußland wirklich gut findet, jetzt die Hoffnungen des Fürsten Ferdinand zu erfüllen und einen die Continentalmächte beschäftigenden

den Brand sich entwickeln zu lassen. Für England könnte kaum etwas Angenehmeres geschehen, als wenn es den tertius gaudens spielen könnte, als welcher es so oft seine Rechnung bei continentalen Wirren gefunden hat. Gerade aber weil dies so auf der Hand liegt, glauben wir einstweilen nicht daran, daß sich die russische Politik darauf einlassen und einen Feuerbrand am Balkan schüren helfen sollte.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Im Berliner Schlosse stattete am Sonntag der General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, bisher Commandeur des 12. Armecorps, dem Kaiser einen Abmeldungsbesuch ab. Der Prinz speiste bei den Majestäten und gedachte abends nach Dresden zurückzureisen. Für die Gruft des Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe wurden im Auftrage des Kaiserpaars prächtige Kränze nach dem Sachsenwalde gesandt. Die Angehörigen der Familie Bismarck waren dort zu einer kurzen Andacht am 1. April, dem Geburtstag des ersten deutschen Reichskanzlers, vereint.

Dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe überbrachten zu seinem 81. Geburtstag der Kaiser und die Kaiserin persönlich ihre Glückwünsche. Die Kaiserin schenkte einen Strauß herrlicher Rosen, während der Kaiser schon vorher eine kostbare Mappe mit Nachbildungen der Prellschen Wandgemälde im Palazzo Caffarelli zu Rom hatte senden lassen. Diese huldvolle Aufmerksamkeit beweist aufs deutlichste, daß sich der Reichskanzler nach wie vor des vollsten Vertrauens seines kaiserlichen Herrn erfreut.

Der deutsche Botschafter in Petersburg, Fürst Radolin, soll demnächst eine hohe Ordensauszeichnung erhalten, welche dem „B. L.“ zufolge den Zweck hat, die zwischen Rußland und Deutschland bestehenden guten Beziehungen aller Welt vor Augen zu führen. Mit dem neulichen viel besprochenen Zwischenfall, bei dem die Großfürstin Wladimir eine Rolle spielte, steht die Auszeichnung nicht im Zusammenhange, die vielmehr schon beschlossen war, eher sich jener Zwischenfall abspielte.

Der Reichstagspräsident Graf Balkeström hat sich nach Rom begeben, woselbst seine Familie schon seit

einigen Wochen weilt. Er kann dort seinen Kollegen Colombo zeigen, wie man mit der Obstruction im Parlament fertig wird, ohne das Amt niederzulegen.

Der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Carl Dertel, Buchdruckereibesitzer in Nürnberg, ist plötzlich irrsinnig geworden. Die Herren von der Socialdemokratie werden von Geisteskrankheiten überhaupt schwer heimgegriffen, auch Herr Agster, der an Verfolgungswahn leidet, ist noch nicht vollständig gesund.

Ein dritter Band Bismarck-Memorien existirt, der von der Entlassung des Altreichskanzlers handelt, so erklärte der bekannte Historiker Professor Daken in einer im Wissenschaftlichen Verein zu Gießen gehaltenen Rede.

Das Reichs-Marineamt geht mit der Absicht um, in Kiel oder Wilhelmshaven eine Versuchs-Station für Schiffsmodelle erbauen zu lassen. Bisher war man gezwungen, zu derartigen Proben die Modellversuchsstation der italienischen Kriegsmarine in Spezzia zu benutzen, eine Nothwendigkeit, die naturgemäß mit vielen Belästigungen verbunden war. Wahrscheinlich wird schon der nächstjährige Etat eine dahingehende Forderung aufweisen. Für die Verwaltung einer Kriegsflotte ist eine Versuchsstation für Schiffsmodelle von ganz besonderem Werth, weil jedes moderne Linien Schiff allein auf 25 Millionen Mark zu stehen kommt, und jeder kleine Constructionsfehler die nachtheiligsten Folgen für den Geschwerts werth des Neubaus nach sich ziehen muß.

Aus Anlaß des 85. Jahrestages der Geburt des Fürsten von Bismarck sind verschiedentlich Bismarck-Denkmal und Bismarcksäulen enthüllt, so besonders in Mannheim, wo das von Hundrieser ausgeführte Denkmal in Gegenwart einer stattlichen Festversammlung der Stadt übergeben wurde.

Die „Köln. Volksztg.“, eins der ersten Organe der Centrumpartei, schreibt zur Flottendeckungsfrage: „Wir zweifeln nun nicht mehr, daß diese Frage in befriedigender Weise gelöst wird, weil auch die Regierung vom Ernst der Lage überzeugt ist.“ Von den bisherigen Vorschlägen seien die Einführung eines Consoffementsstempels, die Verdoppelung des Lotteriestempels, eine wirksamere Ausgestaltung des Börsenstempels, die Steuer auf Saccharin, die Erhöhung von Zollsätzen auf gewisse Luxusgegenstände ganz unbedenklich.

von vormittags 9 Uhr ab
folgende in Eichlaide, Callenberger Holz, Park, Gersdorf, Klosterholz, Steingruben und beim Callenberger Gasthof aufbereitete Hölzer und zwar:
20 fichtene Stämme von 10—29 cm Mittendstärke
19 Eichen, 5 Ahorn, 7 Rothbuch, 17 Birken, 1 Rothel. Stäm. v. 10—22 Mittendst.
43 " " 29 " 30 " 5 " 1 Eichen " " 23—36 "
22 " 3 " 23 " 2 " 2 " " " " " 37—50 "
13 " " 6 " " " " " " " " 51—73 "
52 Eichen, 16 Ahorn, 34 Rothbuch, 196 Birken, 25 Erlen, 8 Wfbuch.
2 Alajien, 3 Rüstern, 29 Binden-Klöcher 10—22 Oberst.
16 Eichen, 10 Ahorn, 37 Rothbuch, 248 Birken, 10 Erlen, 13 Wfbuch,
3 Alajien, 2 Rüstern, 39 Binden, 1 Kirschb.-Klöcher 23—36 Oberst.
6 Eichen, 2 Ahorn, 15 Rothbuch, 14 Birken, 2 Wfbuch, 16 Binden-Klöcher 37—50 Oberst.
2 Eichen, 3 Rothbuch-Klöcher 51—70 Oberst
150 Nadelholzstangen von 3 und 5 cm Unterstärke
15 " " 11 " 15 " "
1 Rmtr. eichene und 2 Rmtr. rothbuch. Nußscheite
versteigert werden.

Fürstlich Schönburg'sche Forstverwaltung Niederwaldenburg und Remse.

2-6 m Länge.